

# Orgelbauern über die Schulter geschaut

Klingaer informieren sich in der Region und bereiten sich damit auf ihr eigenes Sanierungsvorhaben vor

VON RALF SAUPE

**PARTHENSTEIN/KLINGA.** „Mit dem Vorhaben zur Restaurierung unserer Barock-Orgel stehen wir noch am Anfang“, sagt Andreas Michel, Vorstand des Fördervereins für die Restaurierung und Pflege der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga. Erfahrungsaustausch kann da nicht schaden. So besuchte der Verein jetzt die Zöllner-Orgel in Höfgen, die am Sonntag geweiht wurde.

Seit seiner Gründung im Frühjahr 2011 verfolgt der Klingaer Verein mit vielfältigen Aktivitäten sein Ziel, die Restaurierung der ursprünglich barocken Orgel konzeptionell und finanziell vorzubereiten. Dazu gehören neben wissenschaftlichen Recherchen zur Biografie des 1744 durch Christian Schmidt erbauten Instruments einschließlich teilweise einschneidender Reparaturen und Umbauten durch nicht weniger als 17 Orgelbauer auch Exkursionen zu Restaurierungsvorhaben in der Region.



**Erfahrungsaustausch:** Bei den Orgelexperten Georg Wüning (l.) und Joachim Jehmlich informierten sich die Klingaer.

Foto: Ralf Saupe

„In diesem Rahmen besichtigten wir unter anderem die Ladegast-Orgel in Naunhof, deren Restaurator Kristian Wegscheider wir anschließend auch in seiner Dresdener Werkstatt besuchen konnten“, blickt Michel zurück. Die Visite in Höfgen bot den Klingaer Orgelfreunden nunmehr die Möglichkeit, auch die in Großolbersdorf ansässige Orgelbauwerkstatt Wüning kennenzulernen. Firmenchef Georg Wüning selbst wie auch Orgelbauer Joachim Jehmlich boten den Klingaer Gästen nicht nur Einblicke in den erreichten Restaurierungsstand, sondern informierten sie zugleich über den historischen Befund des Instruments.

„Auch aus unseren Exkursionen erhoffen wir uns vertiefte Einblicke und neue Impulse für unsere Arbeit vor Ort in Klinga“, resümiert Michel. „Für unser Klingaer Restaurierungsvorhaben zählt die Firma Orgelbau Georg Wüning ebenfalls zum Kreis der favorisierten Werkstätten.“